

Mein Praktikum in der Futuraskolan in Stockholm

Meine Reise nach Schweden begann mit einer langen, aber spannenden Zugfahrt, die etwa 23 Stunden dauerte. Während der Fahrt gab es viele Stopps und kleinere Herausforderungen, aber auch schöne Momente, in denen ich einfach aus dem Fenster schaute und die Landschaft beobachtete.

Als ich schließlich in Schweden ankam, war ich sofort von der Ruhe und Ordnung des Landes beeindruckt.



Alles wirkte strukturiert, sauber und gut organisiert – ein Gefühl von Gelassenheit, das man direkt spürt. Ich wohnte in Lidingö, einer schönen Insel in der Nähe von Stockholm, während meine Schule direkt in der Stadt lag. Die erste Unterkunft war allerdings eine kleine Herausforderung, da sich dort eine Baustelle befand und vieles nicht so war, wie erwartet. Nach einer Woche zogen wir jedoch in ein Hotel um, in dem wir uns deutlich wohler fühlten. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, dass Reisen nicht immer perfekt verlaufen, man aber mit Geduld und Flexibilität vieles verbessern kann. In der Schule merkte

ich schnell, wie unterschiedlich das schwedische Bildungssystem ist. Der Umgang zwischen Lehrkräften und Kindern war sehr respektvoll, offen und ruhig. Es gab klare Strukturen, aber gleichzeitig viel Freiheit für die Kinder, sich individuell zu entwickeln. Besonders schön fand ich, dass die Kinder gerne zur Schule kamen – etwas, das ich sehr bewundernswert fand. Wir begannen jeden Tag um 8:30 Uhr, aßen gemeinsam Mittag um 11:00 Uhr und hatten anschließend eine ruhige Pause. Danach ging es in die Nachmittagsbetreuung, in der die Kinder spielten, bastelten oder draußen aktiv waren. Auch außerhalb der Schule konnte ich viel erleben. Ich besuchte mehrere Museen, fand tolle Souvenirs und verbrachte einen unvergesslichen Tag im Freizeitpark Gröna Lund während der Halloween-Woche. Die Atmosphäre war unglaublich – alles war aufwendig dekoriert, und es war ein besonderes Gefühl, in einem Freizeitpark zu sein, während es schon dunkel war. Nach jeder Achterbahn bekam ich zwar einen kleinen Kälteschock



und wurde kurz darauf krank, aber es war trotzdem ein Erlebnis, das ich nie vergessen werde. Außerdem besuchte ich



Gamla Stan, die wunderschöne Altstadt Stockholms, mit ihren engen Gassen, kleinen Läden und vielen Souvenirs. Auch in Solna gefiel es mir sehr gut – besonders die Bahnhöfe dort sind beeindruckend und modern gestaltet. Mit der Zeit merkte ich, wie schnell es in Schweden dunkel wurde – besonders in meiner letzten Woche, in der ich während der Arbeitszeit gar kein Tageslicht mehr sah.

Trotzdem hatte ich das Gefühl, viel erlebt und gelernt zu

haben: über das Land, die Menschen und mich selbst. Diese Reise war nicht nur ein Praktikum, sondern auch eine wertvolle Lebenserfahrung, die mich selbstständiger und offener gemacht hat.

Diego, KP24